

Wenn aber sie so flimmernd scheint,  
ich merk' es wohl, was sie dann meint,  
wie sie sich müht und sich erboft.  
Du, schau' nicht hin und sei getrost!  
Sie bringt es doch nicht an den  
Tag."

So hatte die Sonn' eine Zunge nun;  
der Frauen Zungen ja nimmer ruhn.  
„Gevatterin, um Jesus Christ,  
laßt Euch nicht merken, was Ihr nun  
wißt!“ —  
Nun bringt's die Sonne an den Tag.

Die Raben ziehen krächzend zumal  
nach dem Hochgericht, zu halten ihr Mahl.  
Wen flechten sie aufs Rad zur Stund'?  
Was hat er gethan? Wie ward es kund'? —  
Die Sonne brach' es an den Tag.

### Inhaltsverzeichnis.

		Seite
1. Gottes Treue . . . . .	Fr. v. Meyer . . . . .	I
2. Die Rache . . . . .	L. Uhland . . . . .	I
3. Deutscher Rat . . . . .	H. Reinick . . . . .	I
4. Der Herr und sein Knecht . . . . .	Fr. Rückert . . . . .	II
5. Der reichste Fürst . . . . .	J. Kerner . . . . .	II
6. Siegfrieds Schwert . . . . .	L. Uhland . . . . .	III
7. Bestrafte Ungenügsamkeit . . . . .	Fr. Rückert . . . . .	IV
8. Die Niesen und die Zwerge . . . . .	Fr. Rückert . . . . .	IV
9. Des Knaben Berglied . . . . .	L. Uhland . . . . .	V
10. Gintehr . . . . .	L. Uhland . . . . .	V
11. Die Sonne bringt es an den Tag . . . . .	A. v. Chamisso . . . . .	VI